

# DER LANDARBEITER

Bezirksversammlungen

Arbeit & Recht

Förderungen der Landarbeiterkam-  
mer Tirol

**ORGAN DES TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUNDES MIT DEN MITTEILUNGEN  
DER LANDARBEITERKAMMER TIROL**

[www.lfb.at/tirol](http://www.lfb.at/tirol) - [www.lak-tirol.at](http://www.lak-tirol.at)

Ausgabe 05/2026 80. Jahrgang





Sommerloch heißt es, wenn durch Ferien und Urlaub nicht so viel los ist und scheinbar weniger Wichtiges geschieht. Das können wir nicht behaupten; einerseits, weil die Landwirtschaft natürlich gerade im Sommer Hochsaison hat, andererseits aber auch, da gerade im Landessekretariat und in der Kammerdirektion die Vorbereitungen für die anstehende Landarbeiterkammerwahl bereits auf Hochtouren laufen. Während die LAK für die Wahlbehörde die Wahl faktisch abzuwickeln hat, geht es für den Tiroler Land- und Forstarbeiterbund als wahlwerbende Gruppe darum, einmal mehr erfolgreich an der Wahl teilzunehmen.

Als Präsident ist mein Anspruch, das Wahlverfahren unter Beachtung sämtlicher Bestimmungen und demokratischer Grundsätze genauestens abzuwickeln. Dabei muss oberstes Ziel auch sein, möglichst viele Mitglieder der Landarbeiterkammer für die Wahl zu sensibilisieren, sie alle einzubinden und letztlich zu überzeugen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Als Landesobmann wiederum ist mein Anspruch nicht nur, dass der Tiroler Land- und Forstarbeiterbund weiterhin sämtliche Kammerrätinnen und Kammerräte stellt, sondern vielmehr sicherzugehen, dass die Mitglieder der Landarbeiterkammer Tirol durch einen möglichst repräsentativen und ausgewogenen Vorschlag von den bestgeeigneten Personen sowohl im Einzelnen als auch im Kollektiv vertreten werden.

Alle genannten Ziele haben wir uns für die im Oktober geplanten Bezirksversammlungen vorgenommen. Ich lade euch alle herzlich zur Teilnahme daran ein, bitte merkt euch die nebenstehenden Termine deshalb vor. Wie ihr seht, gehen wir den Weg des neuen Versammlungskonzepts auch im Rahmen der Landarbeiterkammerwahl konsequent weiter. Sämtliche LAK-Mitglieder werden zu den besagten Versammlungen eingeladen und können sich zur Wahl informieren. Der Land- und Forstarbeiterbund hat zudem Gelegenheit, die bisher eingelangten Kandidatenvorschläge zu präsentieren und abzustimmen und möglichst viele Unterstützerinnen und Unterstützer für seinen Wahlvorschlag zu gewinnen. Der Wahlvorschlag muss dann bis allerspätestens 04.01.2027 bei der Wahlbehörde einlangen, genügend Zeit also, um alles zu finalisieren.

Mehr Zeit würde ich mir manchmal auch für die großen und besonders wichtigen Dinge wünschen, so z. B. beim „Budgetbegleitgesetz“. Dieses bringt spürbare Einschnitte für die Masse, gerade also für Familien, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Pensionisten. Ich bedanke mich an der Stelle besonders bei der Österreichischen Landarbeiterkammer für ihre trotz deutlich verkürzter Frist fundierte und umfassende Stellungnahme zum Budgetbegleitgesetz. Unseren Standpunkt, unser Eintreten für unsere Mitglieder haben wir klar zum Ausdruck gebracht und werden wir auch in Zukunft nicht müde werden, unsere Ideen einzubringen. Unsere Beharrlichkeit wurde nämlich schon des Öfteren belohnt, so auch aktuell: Mit 1. Juli ist die Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetz in Kraft getreten. Ein weiterer Meilenstein für eine einheitliche land- und forstwirtschaftliche Ausbildung in nunmehr 16 Lehrberufen ist damit erreicht. Herzlichen Dank allen, die daran mitgewirkt und zum Gelingen beigetragen haben.

Mitwirken und einen Beitrag leisten, hier schließt sich der Kreis, denn um nichts anderes geht es auch bei der anstehenden Kammerwahl. Erste Gelegenheit: Fleißige Teilnahme an den Versammlungen im Herbst, wozu ich euch nochmals höflich bitten und einladen möchte.

Andreas Gleirscher  
Landesobmann des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes  
Präsident der Landarbeiterkammer Tirol



6

## Bezirksversammlungen

### Die wichtigsten Termine auf einen Blick:

#### 02.10.2026

Bezirk Lienz

- 19:00 Uhr: Lavant – Hotel Dolomitengolf
- 19:00 Uhr: Huben (Matrei i. O.) – Landgasthof Steiner
- 19:00 Uhr: Heinfels – Gasthof Brückenwirt

#### 09.10.2026

- 14:00 Uhr: Bezirk Landeck – Besichtigung bei der Firma KTZ – Konrad Traxl in Zams
- 15:00 Uhr: Bezirk Reutte – Besichtigung im E-Werk Reutte
- 16:00 Uhr: Bezirk Imst – Besichtigung des Forschungsbauernhofs bei der LLA Imst



#### 21.10.2026

- 16:00 Uhr: Bezirk Schwaz – Besichtigung bei der Firma Binder

#### 22.10.2026

- 19:00 Uhr: Bezirk Kitzbühel – Besichtigung bei der Firma Egger in St. Johann i. T.

#### 29.10.2026

- 15:45 Uhr: Bezirk Kufstein – Betriebsbesichtigung bei 3CON in Ebbs
- 17:00 Uhr: Bezirk Innsbruck-Stadt/Land – Besichtigung im neuen RAIQA-Gebäude

Vorwort . . . . . 2

Inhaltsverzeichnis . . . . . 3

## Arbeit & Recht

- Resturlaub . . . . . 4
- Zwangsurlaub . . . . . 4
- Arbeitszeitverkürzung . . . . . 5
- Minusstunden . . . . . 5

## Aktuelles & Wissenswertes

- Interview mit der Gärtnerei Oppl . . . . . 6
- Kraut & Knolle Fest . . . . . 11
- Termine für die Bezirksversammlungen . 11
- „Rotholz im Zeichen der Talente“ . . . . . 12
- Glanzvoller Schulschluss . . . . . 14

## Mitteilungen der Landarbeiterkammer

- Stellenausschreibung der LAK Tirol . . . . . 15
- Landarbeiterkammerwahl 2027 . . . . . 16
- Kammergesetz für Wahl 2027 angepasst . 17
- Landarbeiterehrung 2026 . . . . . 18
- Förderungen der LAK Tirol . . . . . 19

• Gärtnertipp . . . . . 20

• Totengedenken . . . . . 21

• Seniorenalltag . . . . . 22

Kontakt & Feedback . . . . . 24

## Impressum

**Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):** Tiroler Land- und Forstarbeiterbund, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

**Medienunternehmen:** Tiroler Land- und Forstarbeiterbund, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

**Redaktion:** Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. (+43) 05 92 92 3010  
Fax: (+43) 05 92 92 3099, E-Mail: tlfab@lk-tirol.at

**Herstellung und Druck:** Egger Druck GmbH, Palmersbachweg 2, 6460 Imst

**Bildnachweis:** Pixabay, Canva, alle Bilder ohne Vermerk stammen aus dem Bildarchiv der LAK Tirol,

Pb.b. Österreichische Post AG I MZ I 02Z030216M  
TLFAB I 6020 Innsbruck I Brixner Straße 1

## Urlaub: Fälle aus der Praxis

### Resturlaub

#### FALL:

Der Arbeitgeber lässt allen eine E-Mail mit folgendem Inhalt zukommen: „Alle Mitarbeiter werden aufgefordert, ihren gesamten Urlaubsanspruch zu verbrauchen – es darf max. 1 Woche in das neue Jahr mitgenommen werden.“

#### RECHTLICHE EINORDNUNG:

Der Arbeitgeber kann nicht einseitig den Urlaubsverbrauch anordnen. Eine derartige Mail kann lediglich, als „Wunsch“ qualifiziert werden. Selbst wenn dieses Schreiben vom Arbeitnehmer unterfertigt worden ist, gibt es grundsätzlich keine rechtliche Durchsetzbarkeit. Der konkrete Urlaubsverbrauch ist immer zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu vereinbaren. Wir empfehlen, zumindest eine Bereitschaft zum Entgegenkommen zu signalisieren und nicht den gesamten Urlaub zu „horten“,

weil in der Regel derartige Anordnungen nicht willkürlich erfolgen (z. B. wegen angespannter wirtschaftlicher Lage) und ein Kompromiss auch im Sinne der Arbeitsplatzsicherung und des Erholungszwecks wichtig ist. Zu beachten ist, dass der Urlaub grundsätzlich 2 Jahre nach Ende des Kalenderjahrs, in dem er entstanden ist, verjährt – insbesondere dann, wenn der Arbeitgeber explizit den Arbeitnehmer darauf hingewiesen hat.



### Zwangsururlaub

#### FALL:

Der Arbeitgeber hat einen Betrieb mit saisonalen Umsatzenschwankungen. Um in diesem Zeitraum den Umsatzeinbruch zu bewerkstelligen, werden die Öffnungszeiten angepasst. Aufgrund der geänderten Öffnungszeiten können nicht mehr alle Arbeitnehmer in dem vereinbarten Ausmaß der Normalarbeitszeit eingesetzt werden. Dem folgend wird vom Arbeitgeber ein Dienstplan erstellt, in dem Arbeitnehmern jeweils abwechselnd eine Woche „Urlaub“ einseitig vom Arbeitgeber eingetragen wird.

#### RECHTLICHE EINORDNUNG:

Der Urlaubsverbrauch kann nicht einseitig angeordnet werden. Es gelten im Wesentlichen die bisherigen Ausführungen. Hingewiesen wird, dass man hier insofern aufpassen muss,

dass keine „schlüssige“ Urlaubsvereinbarung zustande kommt. Dies wäre nämlich dann der Fall, wenn der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer den Dienstplan vorlegt, in dem z. B. eine Woche Urlaub eingetragen wurde und der Arbeitnehmer dann tatsächlich in dieser Woche „zu Hause“ bleibt. Es wäre hier erforderlich, dass der Arbeitnehmer (im besten Fall schriftlich) darauf hinweist, dass er nicht damit einverstanden ist und dann auch am Arbeitsplatz erscheint bzw. sich arbeitsbereit erklärt. Sind die Motive des Arbeitgebers plausibel und nachvollziehbar, empfehlen wir - insbesondere auch im Hinblick auf die Arbeitsplatzsicherung - eine Bereitschaft zum Entgegenkommen zu signalisieren und gemeinsam auf eine Kompromisslösung hinzuwirken.

### Arbeitszeitverkürzung

#### FALL:

Der Arbeitgeber hat einen Betrieb mit starken Auftragsschwankungen. Um die Auslastung der Mitarbeiter so „ökonomisch“ wie möglich zu gestalten, „schickt“ der Arbeitgeber die Arbeitnehmer regelmäßig „früher“ nach Hause (oft 1-2 Stunden, in der auftragsschwachen Saison bis zu 4 Stunden früher). Wenn die vom Arbeitnehmer in der auftragsstarken Saison erarbeiteten Plusstunden nicht ausreichen, wird vom Arbeitgeber ein Urlaubsverbrauch eingetragen.

#### RECHTLICHE EINORDNUNG:

Der Arbeitgeber kann nicht einseitig „Urlaubsstunden“ eintragen. Hingewiesen wird, dass grundsätzlich ein stundenweiser Urlaubsverbrauch gesetzlich nicht vorgesehen ist. Das Urlaubsgesetz kennt nur einen Mehrtage- bzw. Wochenanspruch. Dies hat den Hintergrund, dass ein Urlaubsverbrauch dem Erholungszweck des Dienstnehmers dienen soll. Der höchstgerichtlichen Rechtsprechung folgend

darf ein Urlaub nur auf Wunsch des Arbeitnehmers auch tage- bzw stundenweise konsumiert werden. Der konkrete Urlaubsverbrauch kann schriftlich, mündlich oder schlüssig vereinbart werden – allerdings ist der Arbeitgeber hier in der Beweispflicht und müsste gegebenenfalls nachweisen, dass eine „Urlaubsvereinbarung“ und im Falle einzelner Tage oder Stunden, dies auf Wunsch des Arbeitnehmers erfolgt ist. Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass Arbeitszeitschwankungen im Rahmen einer kollektivvertraglichen Durchrechnung grundsätzlich zulässig sind, wenn sie zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber vereinbart wurden und die rechtlichen Rahmenbedingungen beachtet werden. Minusstunden, auf die der Arbeitnehmer keinen Einfluss hat, weil er z. B. vom Arbeitgeber nicht im erforderlichen Ausmaß eingesetzt wird, obwohl er arbeitsbereit wäre, dürfen nicht zu Lasten des Arbeitnehmers gehen und nicht vom Lohn abgezogen werden.

„Oftmals fühlen sich ArbeitnehmerInnen bei derartigen Anordnungen/Weisungen „überrumpelt“ und „unter Druck gesetzt“. Manche auch in Ihrer Leistung, die sie ganzjährig für die Firma erbringen, nicht gesehen. Die Beratungspraxis zeigt, dass viele Spannungen vermeidbar sind, wenn Arbeitgeber offen über die wirtschaftlichen Gründe und auf Augenhöhe mit den Arbeitnehmern kommunizieren.“

### Minusstunden

#### FALL:

Das Dienstverhältnis wird einvernehmlich aufgelöst. Der Arbeitnehmer hat 10 Minusstunden und 3 offene Urlaubstage. Der Arbeitgeber zieht in der Endabrechnung die Minusstunden vom Urlaubsanspruch ab und zahlt den danach verbleibenden Rest als Urlaubersatzleistung aus.

#### RECHTLICHE EINORDNUNG:

Die Gegenverrechnung von Minusstunden mit offenen Urlaubstagen ist rechtlich unzulässig.

Quelle: LAK OÖ/Mag.<sup>a</sup> Katharina Lugmayr



## Gärtnerei Oppl: Ein Tiroler Familienbetrieb zwischen Tradition, Modernisierung und gelebter Mitarbeiterorientierung

**Kammerdirektor Mag. Johannes Schwaighofer besuchte am 14. Juli 2026 die Gartenwelt Oppl in Imst. Im Gespräch gaben Betriebsinhaber Christian Oppl und seine Schwester Susanne Schöpf Einblicke in die bewegte Geschichte des Familienbetriebes, die Veränderungen in der Grünen Branche und die umfassende Modernisierung des Unternehmens.**

Die Gartenwelt Oppl befindet sich in unmittelbarer Nähe des FMZs in Imst und bietet ihren Kundinnen und Kunden ein breites Sortiment rund um Pflanzen, Floristik und Gartengestaltung. Trotz der Nähe zu großen Handelsbetrieben und Baumärkten, sieht Geschäftsführer Christian Oppl darin keine unmittelbare Konkurrenz. Die fachliche Beratung, die Qualität der Pflanzen und die angebotenen Dienstleistungen unterscheiden das Unternehmen deutlich vom klassischen Baumarkt.

Im Rahmen des Betriebsbesuches der Landarbeiterkammer Tirol sprachen Christian Oppl und Susanne Schöpf offen über ihren beruflichen Werdegang, die Zusammenarbeit als Geschwister sowie über die Herausforderungen, die ein moderner Gartenbaubetrieb bewältigen muss. Obgleich sie zugeben, dass sie in der Kindheit viele Differenzen hatten, harmonisieren sie heute umso besser und das in doch unterschiedlichen Rollen: Christian Oppl als Betriebsinhaber und Arbeitgeber, während Susanne Schöpf als Arbeitnehmerin beschäftigt

wird und sogar Kammerrätin ist. Vom landwirtschaftlichen Betrieb zur modernen Gärtnerei

Die Geschichte der Gartenwelt Oppl reicht bis ins Jahr 1978 zurück. Aufgebaut wurde das Unternehmen Gärtnerei Oppl von Gebhard Oppl - Vater von Christian Oppl und Susanne Schöpf. Der Ursprungsbetrieb befand sich in Karrösten, den er mit seiner Frau Doris bewirtschaftete und war zunächst rein landwirtschaftlich ausgerichtet. Im Jahr 1991 folgte ein großer Entwicklungsschritt. Es wurde beim FMZ ein Grundstück gepachtet, auf dem sich der Gartenbaubetrieb Schritt für Schritt vergrößerte und auch die Namensänderung in Gartenwelt Oppl erfolgte.

Christian und Susanne halfen bereits als Kinder regelmäßig im Betrieb mit und wuchsen dadurch mit Pflanzen, Produktion und Kundenkontakt auf. Der Vater der beiden war und ist ein leidenschaftlicher Gärtner. Christian Oppl erinnert sich mit einem Schmunzeln: „Er holte sogar die nicht mehr verkaufsfähigen Salatjungpflanzen aus dem Kompost, denn die wachsen wieder.“ Auch beschädigte oder von allen anderen bereits aufgegebenen Pflanzen nahm sich der Vater gerne an, um sie mit viel Geduld



und Fachwissen „aufzupäppeln“.

Unterschiedliche Wege in den Familienbetrieb Susanne Schöpf interessierte sich ursprünglich stärker für einen technischen Beruf. Automechanikerin wäre ihr damaliger Traumberuf gewesen, allerdings war für Frauen in diesem Beruf zu der Zeit keine Lehrstelle zu finden. So begann sie eine Gärtnerlehre in der Gärtnerei Wolf und stieg nach dem Lehrabschluss in den elterlichen Betrieb ein.

Nach der Meisterprüfung und Tätigkeiten in der Floristik, der Produktion und im Verkauf wurde sie im Bereich Gartengestaltung tätig. Die neue Aufgabe war nicht immer einfach, da sie sich insbesondere gegenüber den Arbeitskollegen fachlich und persönlich beweisen musste. Heute schätzt sie vor allem die kreative und vielseitige Arbeit.

Auch Christian Oppl absolvierte seine Gärtnerlehre bei der Gärtnerei Wolf. Nach abgeschlossener Lehr- und anschließender Meisterausbildung sowie zwischenzeitlichem Wechsel in den Familienbetrieb, übernahm er zunehmend die administrativen Aufgaben, die sein Vater nur ungern erledigte. Sein eigener Anspruch ist stets gewesen: „Wenn ich etwas mache, muss es gut sein.“

Bereits damals erkannte er die Bedeutung der Digitalisierung. So wurde bereits 1995 ein Computer angeschafft, welcher für damalige Verhältnisse eine beträchtliche Investition darstellte. Schritt für Schritt übernahm er die Leitung des Büros und der Betriebsleitung.

### Das schwierige Jahr 2003

Zum Jahreswechsel 2003 übernahm Christian Oppl schließlich den Betrieb und nur kurze Zeit später sollte eine existenzbedrohende Überraschung folgen. Als er im März 2003 nach einer Winterpause wieder starten wollte, wurde ihm mitgeteilt, dass die Fläche für eine Gebäudeerweiterung des Einkaufszentrums benötigt wird und er weichen müsse. Zu diesem Zeitpunkt stand das Unternehmen kurz vor dem Aus.



Im Laufe des Jahres konnte schließlich eine Einigung erzielt werden, welche die Weiterführung der Gärtnerei beim FMZ, jedoch mit einem Standortwechsel und einem kompletten Neubau der Betriebsstätte, sicherte. Dies war natürlich ein finanzieller Kraftakt, der gelang und der Betrieb konnte fortgesetzt werden. Ab diesem Zeitpunkt wurde auch eine ganzjährige Öffnung eingeführt.

Damals beschäftigte die Gärtnerei inklusive Christian Oppl acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Heute, im Jahr 2026, sind es ca. 40 Beschäftigte.

### Veränderte Kundenerwartungen

Die Ansprüche der Kundinnen und Kunden haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Besonders gefragt sind pflegeleichte Lösungen, da viele Menschen im Alltag unter Zeitdruck stehen. Bewässerungsanlagen, Mähroboter und einfach zu pflegende Außenbereiche spielen daher eine immer größere Rolle.

Gleichzeitig geht der Bezug zum lebenden Produkt aber zunehmend verloren. Wissen über natürliche Zusammenhänge und Pflanzenbedürfnisse ist nicht mehr so verankert wie in früheren bäuerlichen Strukturen.



Weltweit gibt es schätzungsweise ca.400.000 Pflanzenarten – natürlich kann niemand alle kennen. Umso wichtiger ist deshalb Erfahrung, fachliche Beratung und ein realistisches Verständnis dafür, dass Pflanzen von Licht, Boden, Temperatur und Witterung abhängig sind. Eigene Produktion und internationale Handelsware

Das Sortiment der Gartenwelt umfasst sowohl selbst produzierte Pflanzen als auch Handelsware. Bereits im Februar startet der Verkauf mit Kräutern und saisonalen Pflanzen.



Beim Pflanzenzukauf zeigen sich die Herausforderungen internationaler Lieferketten und Produktionsstätten besonders deutlich. Winterharte Pflanzen die aus klimatisch milderen Regionen bezogen werden schaffen nur schwer unser Klima, da Winterhärte in anderen Ländern nicht gleichzusetzen ist mit dem Klima in Tirol. Frost, Lichtverhältnisse, Transportbedingungen und die unterschiedlichen Bodenverhältnisse wirken sich erheblich auf die Qualität aus. Somit sind hier gute, regionale Partnerbetriebe gefragt.

### Modernisierung für gesunde und effiziente Arbeitsplätze

In den Wintermonaten 2025/2026 wurde die Gärtnerei umfassend modernisiert. Ein wesentliches Ziel des Umbaus war, gesunde Arbeits-

bedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen und betriebliche Abläufe effizienter zu gestalten. Ein Auslöser für die Neugestaltung war eine personell besonders herausfordernde Phase, die Christian Oppl stark unter Druck setzte, da qualifizierte Mitarbeiter schwer zu finden sind. Beim Umbau wurde daher auch Wert daraufgelegt, Redundanzen zu schaffen sowie Abhängigkeiten und Druck von Schlüsselkräften zu reduzieren.

Trotz der Optimierungen und Neustrukturierung kam es nach dem Umbau zu keiner Personalreduktion. Die Modernisierung soll die Beschäftigten unterstützen und körperlich belastende oder wiederkehrende Tätigkeiten erleichtern.

Zu den Neuerungen zählt auch ein umfassender Selbstbedienungsbereich, der bereits wenige Monate nach der Wiedereröffnung auf den Gesamtbetrieb ausgeweitet wurde.

Die Bodenflächen wurden so angepasst, dass sie mit Staplern befahren und auch für größere Pflanzencontainer genutzt werden können. Im Innenbereich sorgt ein Kehrroboter außerhalb der Öffnungs- und Arbeitszeiten für Sauberkeit. Für die Kundinnen und Kunden wurden Orientierungshilfen und die Beschilderung verbessert. Künftig sollen zudem direkte Lademöglichkeiten vor der Gartenwelt und damit noch kürzere Wege entstehen.

Anfangs standen manche Beschäftigte dem Umbau skeptisch gegenüber. Um die ge-



Bewässerungsanlage

planten Veränderungen nachvollziehbar zu erklären, wurde das neue Konzept den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer eigenen Präsentation vorgestellt. Besonders wertvoll waren für

Christian Oppl die Rückmeldungen aus dem Team, da die Sichtweise der Beschäftigten wichtige Impulse für die Modernisierung und Detailausführung geliefert hat.

### Floristik bleibt ein wichtiger Bestandteil

Auch die Zukunft der Floristik wurde im Zuge der Neuausrichtung intensiv diskutiert. Entscheidend für die Weiterführung dieser Abteilung war das klare Engagement der Mitarbeiterinnen. Sie brachten eigene Ideen ein und sorgten durch Eigeninitiative auch für die Gewährleistung der personellen Abdeckung. Christian Oppl zeigte sich erfreut, dass die Beschäftigten Verantwortung übernehmen und die Weiterentwicklung des Unternehmens aktiv mitgestalten. Persönliche Beratung und Serviceleistungen seien gerade in der Floristik von besonderem Wert.

Gleichzeitig sei spürbar, dass Pflanzen und Dekorationsprodukte für viele Kundinnen und Kunden Luxusgüter darstellen. Zusatzprodukte würden zurückhaltender gekauft. Auch Großkunden achten stärker auf ihre Ausgaben. Während früher beispielsweise entlang eines gesamten Hotelbalkons zahlreiche Blu-



Die Blumen hinter der Zierleiste werden für Schnittblumen verwendet.

menkisten aufgestellt wurden, werden diese jetzt meist nur mehr gruppenweise platziert. Ausbildung und langfristige Beschäftigung Aktuell bildet die Gartenwelt Oppl drei Lehrlinge aus. Im heurigen Herbst starten zusätzlich drei Jugendliche mit der Ausbildung, die innerbetrieblich sehr gefördert wird. Lehrlinge durchlaufen ein betriebliches „Radl“ und lernen so sämtliche Arbeitsbereiche, Abläufe, Materialien und Pflanzen kennen. Angeboten wird die Ausbildung im landwirtschaftlichen Gartenbau. Im Anschluss besteht auch die Möglichkeit, eine Floristik- oder Landschaftsgärtnerlehre mit verkürzter Lehrzeit zu absolvieren.

So können die zukünftigen Fachkräfte wie auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abteilungsübergreifend eingesetzt werden. Im klassischen Gärtnereibereich und in der Floristik sind überwiegend Frauen tätig, in der Gartengestaltung haben die Männer die Oberhand, wobei die Tätigkeiten in sämtlichen Arbeitsbereichen aber für alle Geschlechter möglich sind. Die lange Betriebszugehörigkeit vieler Beschäftigter spricht für eine stabile Personalstruktur und gutes Betriebsklima. Im Durchschnitt liegt die Betriebszugehörigkeit bei etwa zehn Jahren.

### Bürokratische Herausforderungen im Pflanzenverkauf

Neben Produktion, Personal und Kundenberatung stellen auch steuerliche Regelungen den





Betrieb vor Herausforderungen. Nach Angaben von Christian Oppl muss die Gärtnerei derzeit mit unterschiedlichen Steuersätzen für denselben Artikel arbeiten. Ausschlaggebend für den zu wählenden Steuersatz ist nicht der Artikel selbst, sondern die Art von dessen Verwendung. Für Kundinnen und Kunden seien diese Unterschiede nur schwer nachvollziehbar. Christian Oppl wünscht sich hier verständlichere und praxistauglichere Regelungen und spricht sich klar für eine deutliche Vereinfachung des derzeitigen Systems aus.

### Beeindruckende Entwicklung eines Tiroler Familienbetriebes

Der Betriebsbesuch zeigte eindrucksvoll, wie sich die Gartenwelt Oppl von einem kleinen landwirtschaftlichen Familienbetrieb zu einem

modernen Unternehmen mit ca. 40 Beschäftigten entwickelt hat. Trotz existenzbedrohender Rückschläge, steigender Kundenansprüche und zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheiten setzen Christian Oppl und Susanne Schöpf auf Fachwissen, technische Weiterentwicklung, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie festen familiären Zusammenhalt.

Für die Landarbeiterkammer Tirol bot der Besuch wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt eines modernen Gartenbaubetriebes. Im Mittelpunkt



standen dabei nicht nur Pflanzen und wirtschaftliche Entwicklungen, sondern vor allem die Menschen, die mit ihrer täglichen Arbeit, ihrer Erfahrung und ihrer Leidenschaft den Erfolg des Unternehmens ermöglichen.



## Bezirksversammlungen des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes



### Die wichtigsten Termine auf einen Blick:

**02.10.2026**

Bezirk Lienz

- 19:00 Uhr: Lavant – Hotel Dolomitengolf
- 19:00 Uhr: Huben (Matrei i. O.) – Landgasthof Steiner
- 19:00 Uhr: Heinfels – Gasthof Brückenwirt

**09.10.2026**

- 14:00 Uhr: Bezirk Landeck – Besichtigung bei der Firma KTZ – Konrad Traxl in Zams
- 15:00 Uhr: Bezirk Reutte – Besichtigung im E-Werk Reutte
- 16:00 Uhr: Bezirk Imst – Besichtigung des Forschungsbauernhofs bei der LLA Imst

**21.10.2026**

- 16:00 Uhr: Bezirk Schwaz – Besichtigung bei der Firma Binder

**22.10.2026**

- 19:00 Uhr: Bezirk Kitzbühel – Besichtigung bei der Firma Egger in St. Johann i. T.

**29.10.2026**

- 15:45 Uhr: Bezirk Kufstein – Betriebsbesichtigung bei 3CON in Ebbs
- 17:00 Uhr: Bezirk Innsbruck-Stadt/Land – Besichtigung im neuen RAIQA-Gebäude

## Kraut & Knolle

Das Kraut & Knolle Fest in Innsbruck lädt dazu ein, die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft zu entdecken und regionale Produkte näher kennenzulernen. Im Mittelpunkt stehen unter anderem



Gemüse, Erdäpfel und weitere Köstlichkeiten aus der Region. Das Fest bietet eine schöne Gelegenheit, mit Produzent und verschiedenen Organisationen ins Gespräch zu kommen und mehr über die Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft zu erfahren. Ein abwechslungsreiches Programm sorgt für Unterhaltung und macht die Veranstaltung zu einem Erlebnis für die ganze Familie.

Auch wir, die Landarbeiterkammer Tirol, sind wieder mit einem eigenen Stand vertreten. Als gesetzliche Interessenvertretung der Arbeitnehmer:innen in der Land- und Forstwirtschaft informieren wir über unsere Aufgaben, unsere Leistungen und die vielfältigen Unterstützungsangebote für unsere Mitglieder.

Natürlich ist auch unser beliebtes Glücksrad wieder mit dabei. Kommt vorbei, dreht am Rad und sichert euch mit etwas Glück eine kleine Überraschung!

Wir freuen uns auf interessante Gespräche, viele Begegnungen und euren Besuch bei unserem Stand!

## „Rotholz im Zeichen der Talente“: Junge GärtnerInnen zeigen ihr Können.

Am 7. Juli fand in der Fachberufsschule für Gartenbau Rotholz der Landeslehrlingswettbewerb der „Jungen Gärtnerinnen und Gärtner“ statt – mit teilnehmenden Lehrlingen aus Tirol und Vorarlberg.



Zu verschiedenen Aufgabenstellungen zeigte der Gärtner Nachwuchs, was in ihm steckt: Neben praktischen Fertigkeiten standen auch pflanzenbezogene Arbeiten sowie theoretisches Wissen auf dem Prüfstand.

Gefragt waren unter anderem Aussaat, Vermehrung, Schalenbepflanzung inklusive Beratungsgespräch, Pflanzenschutz und Vermessung. Darüber hinaus mussten die Lehrlinge Landschaftsgestaltung umsetzen, Strauß binden und eine recht anspruchsvolle Erkennungsstraße absolvieren. Die Aufgaben meisterten die jungen Gärtnerinnen und Gärtner mit viel Einsatz und zeigten einen guten Wissensstand – beste Voraussetzungen, um der Facharbeiterprüfung im September mit Selbstvertrauen entgegenzublicken.



Die Siegerinnen und Sieger der beiden Bundesländer Tirol und Vorarlberg beeindruckten durch Ge-

schicklichkeit und umfassende Fachkenntnis. Die erstplatzierten Lehrlinge qualifizierten sich für die Staatsmeisterschaften im September in Bad Schallerbach, wo sie von ihrer Fachlehrerin Frau DI Koller Ingrid begleitet werden. Eine große Auswahl an Pflanzen und Schnittblumen wurde von den „Tiroler Gärtnern“ zur Verfügung gestellt.

### Die Prüfungskommission bildeten:

- Schwitzer Maria – Gärtnerei Gwiggner Walter
- Rampl Anita – Gärtnerei Gwiggner Walter
- Leiter Nadja – Gärtnerei de Vlieger
- Leiter Monique – Gärtnerei de Vlieger
- Jäger Viola – Gärtnerei Jäger
- Einspieler Marcel – Vorarlberg
- Zott Tobias – Blumenwelt Hödnerhof
- Herena Jenner – Gärtnerei Schiessling
- Pless Bernhard – LK-Tirol.

Im Rahmen der Schulschlussfeier in Rotholz wurden die Finalistinnen und Finalisten sowie die erstplatzierten Lehrlinge geehrt.

Die Tiroler und Vorarlberger Gärtner gemeinsam mit der LLA Rotholz überraschten dabei die Sieger:innen mit Geschenken. Herzlichen Dank gilt der LAK-Tirol, der LK-Tirol und der LFA-Tirol für die finanzielle Unterstützung sowie für die neuen Wettbewerbs-Shirts. Die gelungenen Pflanzschalen konnten am nächsten Tag bei einem regen „gärtnerischen Plausch“ im Altenwohnheim Silberhoamat in Schwaz zur „Sommerpflege“ jeder Station übergeben werden.



weitere Fotos auf unserer Homepage:



### Herzliche Gratulation an die Sieger:in aus Vorarlberg:

1. Ritter Aurelia – reGREENa
2. Vogel Lukas – Mahlerhof
3. Ilg Caroline – Integra Vorarlberg



### Herzliche Gratulation an die Sieger aus Tirol:

1. Wendt Jakob – Bundesgärten Innsbruck
2. Walkner Thomas – Blumenpark Seidemann
3. Prugg Luca – Gärtnerei Bernhart Elisabeth

Quelle: AV StR Ing. Lagler-Gschleiner Elisabeth



## Glanzvoller Schulschluss: Fachberufsschule für Gartenbau feiert in Rotholz

Mit der letzten Schulwoche ging für die Abschlussklasse der Fachberufsschule für Gartenbau in Rotholz ein ereignisreiches Schuljahr zu Ende.

Noch waren die Lehrlinge in den Tagen zuvor stark gefordert – mit Prüfungen, Vorbereitungen für den Wettbewerb und vielfältigen Aufgaben, die den Berufsalltag der Gartenbauausbildung widerspiegeln.

Ein Höhepunkt jagte den nächsten: Vor dem eigentlichen Landes-Lehrlings-Wettbewerb kam es bereits zur Spannung und Vorfreude auf den großen Tag.

### Landes-Lehrlingswettbewerb und Prüfungsrahmen

Der Landes-Lehrlingswettbewerb mündete in eine wesentliche Etappe der Ausbildung: Die Facharbeiterprüfung findet am 1. und 2. September im Hofgarten in Innsbruck statt.

### Ehrengäste bei der Feier in Rotholz

Endlich war dieser letzte Tag in Rotholz für die Gartenbau-Lehrlinge gekommen. In festlicher Kleidung, sichtbar gespannt auf die Ergebnisse des Landes-Lehrlingswettbewerbs, wurden die Absolventinnen und Absolventen mit den Ehrengästen von StR AV Ing. Elisabeth Lagler-Gschleiner begrüßt.

Besonders erfreulich: Viele Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Kammern, Berufsvertretungen sowie Ausbildungsbetrieben nahmen sich Zeit, um den jungen Menschen Respekt und Anerkennung auszusprechen.

### Übergabe der Abschlusszeugnisse

Die Abschlusszeugnisse mit Bekanntgabe des Erfolges wurden vom Klassenvorstand Ing. Lör-

zer, Direktor DI Josef Stoll gemeinsam mit Mag. Nicola Kirchler und SQM DI Gabriele Juen übergeben.

„Wir gratulieren herzlichst den Lehrlingen der Abschlussklassen zu ihren guten Zeugnissen!“ – damit leitete die Feier in den offiziellen Teil über, der sich an diesem Tag vor allem durch Anerkennung und gemeinsamen Stolz auszeichnete.

### Lehrlinge mit ausgezeichnetem Erfolg

Besonders hervorgehoben wurden Lehrlinge mit ausgezeichnetem Erfolg:

- Matt Sascha – Gärtnerei Falch, Schnann a. Arlberg
- Prugg Luca – Gärtnerei Bernhart Elisabeth, Telfs
- Ritter Aurelia – reGREENa, Andelsbuch
- Walkner Thomas – Blumenpark Seidemann, Völs
- Wendt Jakob – HBLFA für Gartenbau – Bundesgärten, Innsbruck

Ausbildnerbetriebe mit ausgezeichnetem Erfolg bzw. Sieger beim Landeslehrlingswettbewerb waren:

- David Seidemann – Blumenpark Seidemann
  - GM Elisabeth Bernhard – Gärtnerei Bernhard
  - DI Nives Peres Rubio – Bundesgärten in Innsbruck
  - GM Manuela Platter – Bundesgärten Innsbruck
- Bewegende Worte – guter Ausklang

In bewegenden Worten gaben die Ehrengäste den jungen Menschen Mut, mit Freude ins Leben zu gehen und ihren schönen Beruf engagiert weiterzuführen. Den besonderen Tag ließen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließlich bei einem besonders guten Mittagsmenü ausklingen – und für die Lehrlinge wird dieser schöne Tag wohl noch länger nachwirken.

## Stellenausschreibung der Landarbeiterkammer Tirol

Wir suchen zur Verstärkung unserer Rechtsabteilung als Karenzvertretung eine:n

### Jurist:in im Bereich Arbeits-, Sozial- & Steuerrecht

mit einem Beschäftigungsausmaß von 20 – 30 Wochenstunden.  
Eintritt ab dem 01.12.2026.

### Ihre Aufgaben:

- Beratung und Vertretung der Mitglieder in arbeits-sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten gegenüber Dienstgebern, Versicherungsanstalten bzw. Behörden sowie vor dem Arbeits- und Sozialgericht
- Allgemeine Rechtsberatung der Mitglieder
- Mitwirkung bei den Kollektivvertragsverhandlungen
- Unterstützung von Funktionären und Betriebsräten
- Vortrags- und Schulungstätigkeiten

### Sie verfügen über:

- ein abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften
- abgeschlossenes Gerichts- bzw. Verwaltungspraktikum
- Berufserfahrung im Bereich Arbeits- und Sozialrecht und auch Fremdsprachen von Vorteil
- Einsatzbereitschaft, Eigenverantwortung und Verlässlichkeit
- Führerschein Gruppe B

### Was wir Ihnen bieten:

- Verantwortungsvolle Tätigkeit befristet auf ein Jahr, längstens aber bis zur Rückkehr der Stelleninhaberin
- Dienort Innsbruck
- Leistungsgerechte Entlohnung, wobei wir gem. § 9 Gleichbehandlungsgesetz mitteilen, dass sich das Gehalt nach der Besoldungsordnung für die Mitarbeiter:innen der Landarbeiterkammer Tirol richtet und die Einstufung in Entlohnungsklasse 15 in Abhängigkeit von anrechenbaren Vordienstzeiten erfolgt. In Entlohnungsstufe 1 beträgt das Gehalt derzeit € 4.755,60 brutto bei Vollzeit.

Wenn Sie teamfähig sind und eine abwechslungsreiche und vielschichtige Tätigkeit suchen, richten Sie Ihre Bewerbung bitte bis **30.09.2026** an:

Landarbeiterkammer Tirol  
Kammerdirektor Mag. Johannes Schwaighofer  
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck  
johannes.schwaighofer@lk-tirol.at  
Tel. Nr. 05 92 92 - 3001



„Mehrjährig im Einsatz, langlebig im Engagement und farbenfroh in allem, was ihr vorhabt.“

## Landarbeiterkammerwahl 2027: Die Vorbereitungen laufen



Im kommenden Jahr wird die Vollversammlung der Landarbeiterkammer Tirol neu bestimmt. Nach derzeitiger Planung findet die Stimmentauszahlung am 23. Februar 2027 statt. Bereits im Herbst 2026 beginnen die wesentlichen Schritte des Wahlverfahrens.

Sechs Jahre nach der letzten Landarbeiterkammerwahl im Jahr 2021 steht 2027 die Neuwahl der Vollversammlung der Landarbeiterkammer Tirol an. Zu vergeben sind 14 Mandate für Kammerrätinnen und Kammerräte sowie 14 Ersatzmandate. Die Vollversammlung wird für sechs Jahre gewählt und ist das zentrale Beschlussorgan der Landarbeiterkammer. Aus ihrer Mitte werden in der konstituierenden Sitzung unter anderem der Präsident, der Vizepräsident und der Kontrollausschuss gewählt.

Nach dem derzeitigen Planungsstand soll die Wahl am 7. September 2026 im Verordnungsblatt für Tirol ausgeschrieben werden. Als Stichtag ist der darauffolgende 8. September 2026 vorgesehen. Der Stichtag ist besonders wichtig, weil grundsätzlich zu diesem Zeitpunkt die Voraussetzungen für die Wahlberechtigung vorliegen müssen. Als Auszahlungstag ist der 23. Februar 2027 geplant. Die angeführten Termine werden erst mit der förmlichen Wahlausschreibung und dem endgültigen Wahlkalender verbindlich.

### Wer darf wählen?

Wahlberechtigt sind die Mitglieder der Landarbeiterkammer, die spätestens am Auszahlungstag das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Entscheidend ist die Aufnahme in das Wählerverzeichnis. Dieses soll nach dem vorläufigen Wahlkalender vom 28. September bis 2. Oktober 2026 aufgelegt werden. Bis zum 2. Oktober 2026, 18 Uhr, können Berichtigungsanträge eingebracht werden. Mitglieder sollten daher darauf achten, ob ihre persönlichen Daten und ihre Anschrift richtig erfasst sind.

Für eine Kandidatur gelten zusätzliche Voraussetzungen. Wählbar sind insbesondere wahlberechtigte Personen, die die gesetzlichen Staatsangehörigkeitsvoraussetzungen erfüllen und zumindest zwei Saisons unselbstständig auf land- oder forstwirtschaftlichem Gebiet tätig waren.

### Wahlvorschläge bis Anfang Jänner

Wahlwerbende Gruppen können ihre Wahlvorschläge ab dem Stichtag einreichen. Als letzter Einbringungstermin ist derzeit Montag, der 4. Jänner 2027, um 18 Uhr vorgesehen. Anschließend werden die Vorschläge von der Wahlkommission geprüft. Die zugelassenen Wahlvorschläge sollen Mitte Jänner bekannt gemacht werden.

Wird nur ein gültiger Wahlvorschlag eingebracht, sieht das Gesetz keine Abstimmung zwischen mehreren Gruppen vor. Das weitere Wahlverfahren wird dann eingestellt und die auf dem Wahlvorschlag genannten Personen werden mit dem Auszahlungstag für gewählt erklärt. So war es bei allen Landarbeiterkammerwahlen der letzten Jahrzehnte in Tirol, als jeweils kein Gegenwahlvorschlag eingebracht wurde.

### Stimmabgabe per Briefwahl

Werden mehrere Wahlvorschläge zugelassen, erhalten die im Wählerverzeichnis eingetragenen Mitglieder die Wahlunterlagen zugesandt. Nach derzeitiger Terminplanung sollen diese spätestens am 2. Februar 2027 bei den Wahlberechtigten eintreffen.

Die Stimmabgabe erfolgt mittels Briefwahlkarte. Der amtliche Stimmzettel wird unbeobachtet ausgefüllt, in das Wahlkuvert gelegt und anschließend in der verschlossenen Briefwahlkarte an die Wahlkommission Landarbeiterkammer übermittelt. Die Briefwahlkarte muss spätestens am 22. Februar 2027 um 18 Uhr, also am Tag vor der Auszahlung, bei der Wahlkommission eingelangt sein. Als letzter empfohle-

ner Tag für die Postaufgabe ist im vorläufigen Kalender der 17. Februar 2027 vorgesehen.

Am 23. Februar 2027 werden die rechtzeitig eingelangten Stimmen ausgezählt und das Wahlergebnis bekannt gemacht. Die konstituierende Sitzung der neu gewählten Vollversammlung soll spätestens bis zum 9. März 2027 stattfinden.

### Die wichtigsten Termine auf einen Blick:

- 7. September 2026: geplante Wahlausschreibung
- 8. September 2026: Stichtag
- 28. September bis 2. Oktober 2026: Auflage des Wählerverzeichnisses
- 4. Jänner 2027, 18 Uhr: Ende der Einreichungsfrist für Wahlvorschläge
- 2. Februar 2027: spätestes Einlangen der Wahlunterlagen bei den Wahlberechtigten
- 17. Februar 2027: vorgesehener letzter Tag für die Postaufgabe
- 22. Februar 2027, 18 Uhr: spätestes Einlangen der Briefwahlkarte
- 23. Februar 2027: Auszahlungstag
- bis 9. März 2027: konstituierende Sitzung der Vollversammlung



## Kammergesetz für Wahl 2027 angepasst

Der Tiroler Landtag hat am 1. Juli 2026 eine Novelle des Landwirtschaftskammer- und



Landarbeiterkammergesetzes beschlossen. Anlass ist vor allem die

Landwirtschaftskammer- und Landarbeiterkammerwahl im Februar 2027. Dafür wurde insbesondere der Mitgliederbegriff der Landwirtschaftskammer erweitert.

und Altbauern stärker in die Kammerorganisation und in die Wahl einbezogen. Daneben wurden einzelne Bestimmungen zur Erstellung der Wählerverzeichnisse und zur transparenten Durchführung der Briefwahl angepasst.

Die Landarbeiterkammer Tirol beteiligte sich am Begutachtungsverfahren mit einer eigenen Stellungnahme. So konnte die LAK ganz nebenbei sicherstellen, dass die Kammern künftig weiterhin Gesundheitsdaten ihrer Mitglieder etwa für Sozialversicherungsanliegen verarbeiten dürfen. Ansonsten wurde die klare Abgrenzung der beiden gesetzlichen Interessenvertretungen hervorgehoben: Auch wenn die Änderungen auf die Kammerwahlen 2027 abzielen, betreffen die Neuerungen im Wesentlichen nur die die Landwirtschaftskammer. Für die Mitglieder der Landarbeiterkammer ergeben sich durch die Novelle daher keine signifikanten Änderungen.



Ehrungsfeier Rum 2025

Mitteilung der Landarbeiterkammer Tirol

## Landarbeiterehrung 2026

Im Rahmen der diesjährigen Landarbeiterehrung werden 139 langjährige Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer aus der Land- und Forstwirtschaft für ihren engagierten Einsatz ausgezeichnet. Mit der Ehrung wird ihre jahrzehntelange Tätigkeit gewürdigt, durch die sie mit Fachkompetenz, Verlässlichkeit und persönlichem Engagement einen wertvollen Beitrag zur heimischen Land- und Forstwirtschaft geleistet haben.

Als Zeichen der Anerkennung erhalten die Geehrten bei feierlichen Veranstaltungen Treueprämien, Diplome sowie Anstecknadeln. Die Auszeichnungen würdigen ihre langjährige Verbundenheit mit dem Berufsstand und unterstreichen zugleich die große Bedeutung der land- und forstwirtschaftlichen Berufe für Tirol.

Für die Überreichung der Auszeichnungen sind vier Ehrungsfeiern geplant. Die Termine und Veranstaltungsorte stehen bereits fest:



**Bezirk Lienz: 03. Oktober 2026, LLA Lienz**

**Bezirke Imst, Landeck und Reutte: 10. Oktober 2026, LLA Imst**

**Bezirke Kufstein und Kitzbühel: 07. November 2026, Salvena Hopfgarten i. Br.**

**Bezirke Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land und Schwaz: 21. November 2026, Rumerhof**

Die Landarbeiterehrung ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des land- und forstwirtschaftlichen Jahresprogramms. Sie bringt die Wertschätzung für den langjährigen Einsatz der Geehrten zum Ausdruck und macht zugleich die wichtige Rolle der Land- und Forstwirtschaft für Gesellschaft, Versorgung und den Erhalt des ländlichen Raums sichtbar.



Mitteilung der Landarbeiterkammer Tirol

Dipl.-Ing. Lorenz Strickner, BSc, ABL  
Abteilungsleiter

## Mitgliedern der Landarbeiterkammer Tirol können folgende Zuwendungen gewährt werden.

Die erforderlichen Formulare sind in der Förderungsabteilung und auch auf der Homepage erhältlich.



### Treueprämien - für langjährige Dienstzeit in der Land- und Forstwirtschaft:

Bei einer ununterbrochenen Dienstzeit, bei ein und demselben Betrieb von

10 Jahren: EUR 100

Bei einer Dienstzeit von

25 Jahren: EUR 250

35 Jahren: EUR 350

45 Jahren: EUR 500

### Antragsfrist jährlich bis Ende April

### Landarbeiter-Eigenheimbau

#### Zinsenloses Darlehen:

max. EUR 20.000 für Neubau, Umbau, Ankauf  
max. EUR 5.000 für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen wie z.B. Biomasseheizung, Wärmepumpe, Photovoltaikanlage, usw.

#### Zuschuss:

Betrag abhängig von Berufsbild, Einkommens- und Familiensituation zw. EUR 3.000 und EUR 7.500 + EUR 1.100 Erhöhungsbetrag pro Kind

### Land- und Forstarbeiterhilfswerk

#### Lehrlings-/ Schüler- und Studienbeihilfe:

Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für Kammermitglieder für Aus- und Weiterbildung oder deren Kinder pro Schuljahr ab 9. Schulstufe, Lehr- bzw. Studienjahr  
Betrag abhängig vom Ausbildungstyp  
EUR 180 bis max. EUR 300 bei Heimaufenthalt  
gebührt ein Zuschlag von EUR 60

#### Zinsenloses Darlehen:

max. EUR 6.000 z.B. für Wohnraumbeschaffung, Infrastrukturmaßnahmen, Kreditrückzahlung - nach Abzahlung neuerliche Antragstellung möglich

#### Beihilfen:

Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für Kammermitglieder – für Ehepartner und Kinder nur sofern das Einkommen die Geringfügigkeitsgrenze nicht übersteigt  
- für gesundheitsfördernde Maßnahmen (Zahnregulierungen, Sehbehelfe)  
- bei besonderen Notständen (Todesfälle, Berufsunfähigkeit)  
- Kosten für Sehbehelfe bis maximal EUR 700 anrechenbar  
- für Kosten bis EUR 5.000 20%  
- für Kosten von EUR 5.000 bis EUR 10.000 15%,  
- höchstens EUR 1.750 an Beihilfe

#### Führerscheinbeihilfen:

EUR 300 für Klasse B  
EUR 200 für Klasse F  
EUR 300 für Klasse C  
EUR 100 für Klasse E

## Schön und lecker

Der Sommer steht schon im Finale, jedoch war er heuer eine besondere Herausforderung. Wenn auch viele die heißen Tage am See oder im Schwimmbad genossen haben, so war er für uns Gartenliebhaber oft recht anstrengend. Gerade auf Balkon und Terrasse war das Gießen kaum mehr zu schaffen. Es gibt aber auch Positives: Schädlinge, wie Schnecken, waren heuer nur vereinzelt zu finden. Dafür sind Wespen, diese habe ich im letzten Augustartikel genau beschrieben, heuer wieder besonders lästig. Jetzt ist auch die Zeit der Ernte von Gemüse und Obst. Die abgeernteten Flächen im Gemüsebeet müssen nicht brach liegen, sondern können noch mit verschiedenen Gemüsearten bebaut werden. Unter den Salatarten ist im August der Feldsalat, oder bei uns besser bekannt unter dem Namen Vogelsalat. Die Samen werden jetzt in Reihen von 10 cm Abstand in die Erde gedrückt und maximal 1 cm bedeckt. Ab Ende September kann dann schon geerntet werden. Immer beliebter sind Asiasalate. Diese sind sehr robust und können auch jetzt noch gesät und bis weit in den Winter hinein geerntet werden. Auch Ruccola und Radieschen können jetzt noch gesät werden.



Jetzt ist auch die Zeit, Erdbeeren neu zu pflanzen, oder alte Stöcke zu teilen. Die einmaltragenden Erdbeeren machen reichlich Ausläufer. Von denen werden die kräftigsten Pflanzen von der Mutterpflanze getrennt und an einen neuen Platz mit frischer Erde gepflanzt. Da Monatserdbeeren wesentlich weniger Kindel machen, werden große Stöcke geteilt. Erdbeeren bleiben nur zwei bis drei Jahre am selben Standort,

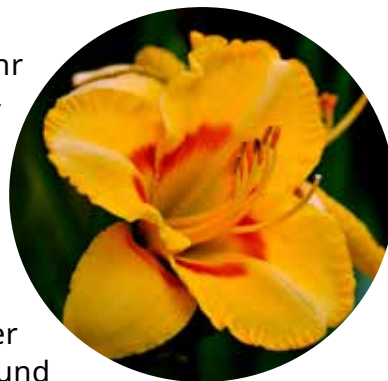
denn die Erde wird ausgelaugt und Krankheiten befallen so leichter die Pflanzen.

Ich möchte heute über die Taglilie schreiben. Sie hat ihre Blüten nur einen Tag geöffnet, um



dann zu verwelken. Allerdings blüht ein älterer, gut eingewachsener Stock länger als z.B. Phlox oder Rittersporn, denn es bilden sich immer neue Blüten. Sie zählen zu den dankbarsten Blütenstauden in unseren Gärten, denn sie sorgen im Sommer wochenlang für eine wunderschöne Blütenpracht. Nicht zuletzt deshalb wurde sie 2018 zur Staude des Jahres gekürt. Ihre Heimat ist hauptsächlich Ostasien, wo sie auf Wiesen und im Gebüsch wächst. Viele der Taglilien sind essbar, wie z.B. die gelbrote Taglilie (Hemerocallis fulva), die in der chinesischen Küche sehr beliebt ist. Ihre Blüten haben einen süßlich-zitronigen Geschmack. Ebenso werden die jungen Sprossen wegen ihres süßlich-zwiebelig scharfen Aromas gedünstet und als zartes Gemüse gegessen. Auch bei uns findet man sie manchmal als Dekoration bei Desserts.

Hemerocallis sind sehr anspruchslos, je sonniger sie allerdings stehen, umso blühfreudiger sind sie. Auch an den Boden stellen sie keine besonderen Ansprüche, er sollte aber nicht zu trocken sein und Staunässe vertragen sie auch nicht. Wenn sie im Frühjahr eine 5 cm hohe



Schicht Kompost oder einen organischen Dünger bekommen, danken sie es mit sattem Grün und reichlichem Blütenflor. Taglilien gibt es in fast allen Farben, außer blau, auch zweifarbige und gefüllte Blüten sind nicht selten.

Schon seit vielen Jahren findet man sie bei uns in Bauerngärten, aber auch Solitär als Staudengruppe. Gerne werden sie mit anderen Stauden zusammengepflanzt, wie mit dem aus Nordamerika stammenden Staudenphlox (Phlox paniculata), den Funkien, der Wiesen-schwertlilie (Iris sibirica), dem Blutweiderich, Fakellilien, Veronica und noch vielen weiteren Stauden. Besonders gut passen auch verschiedene Gräser zu ihnen. Auch als Uferbepflanzung bei Teichen sind sie gut geeignet.

Wer keinen Garten hat, kann sie auch in Töpfe pflanzen und am Balkon oder auf der Terrasse aufstellen.

Das Laub wird im Herbst bis auf 10-15 cm zurückgeschnitten, es treibt im Frühjahr wieder neu aus. Frühblühende Sorten bekommen nach der Blüte oft braune Blätter und sehen dann nicht mehr so schön aus. Man schneidet sie einfach auf 10 cm zurück und innerhalb von zwei bis drei Wochen bildet sich wieder neues Laub. Für den Garten besonders gut geeignet sind die gelbrote Taglilie (Hemerocallis fulva), die 80 bis

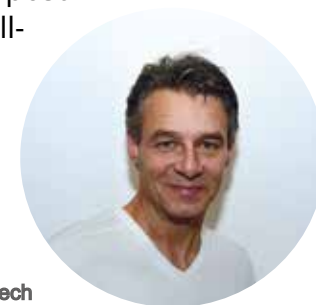
100 cm hoch wird, die gelbblühende Hem. middendorffii, die eine Höhe von 60 cm erreicht. Eine hervorragende Nektarpflanze ist Hem. citrina, die abends einen zitrusartigen Duft versprüht und dadurch zahlreiche Nachtfalter anlockt.



Aus ihnen und weiteren Arten wurden vor allem in den USA an die 50000 Sorten gezüchtet.

Die beste Pflanzzeit ist das Frühjahr und der Herbst, am besten in einen humusreichen Boden, also ein

Gartenboden, der mit Kompost angereichert ist. Die Pflanzen sollten so tief gesetzt werden, dass der Wurzelhals 5 cm mit Erde bedeckt ist.



Michael Ruech  
Gärtnermeister

## Totengedenken



† ehem. Ortsvertrauensmann Josef Waldner

Am 08.07.2026 verstarb Josef Waldner an seinem 71. Geburtstag. Er war der Ortsvertrauensmann der Ortsgruppe Pians von 01.02.1975 bis 08.07.2026.

DER TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUND UND DIE LANDARBEITERKAMMER TIROL BEDANKEN SICH FÜR SEINEN EINSATZ UND WERDEN IHM EIN EHRENDES ANDENKEN BEWAHREN.

## War früher wirklich alles besser

### Teil 5 – Handelsschule in Feldkirch

*Im Vorjahr habe ich in Teil eins und zwei von meinem Aufwachen im Haus meiner Großeltern, dem Besuch des Kindergartens und der ersten Klassen der Volksschule in Lechaschau geschrieben. Im Teil drei, von der Übersiedlung nach Weißenbach und dem Übertritt in die dortige Volksschule. Im Bericht vier erzählte ich von den Hauptschuljahren mit Internat in Landeck. Nun in Teil fünf, zum Abschluss dieser Serie, meine Erlebnisse in der Städt. Handelsschule in Feldkirch. Dort verbrachte ich zwei gute Jahre. Noch heute haben wir als eingeschworene Klassengemeinschaft einen tollen Zusammenhalt. Treffen wir uns, nun alles „Alte Männer um die 80“, mit Frauen, doch immer noch zu Klassentreffen.*

Noch während des Besuches der 4. Klasse Hauptschule in Landeck fuhr ich nach Feldkirch um die Aufnahmeprüfung in die dortige Städt. Handelsschule (nur für Knaben) abzulegen. Im Herbst 1959, nach den vier Jahren in Landeck, verließ ich mein Zuhause in Weißenbach ein weiteres Mal, nun für zwei Jahre (damals Dauer der Handelsschule).

Wieder ging es mit dem Postauto über den Fernpass bis Imst Bahnhof, ab dort mit dem Zug – nun, vorbei an Landeck – nach Feldkirch. Vom Bahnhof mit Koffer, zu Fuß bis ins Heim. Dies



befand sich im selben Gebäude wie die Schule, nahe der Grenze zu Liechtenstein, in einem beeindruckenden Gebäude. Geleitet wurde das Schülerheim von den Schulbrüdern. So lernte ich nun, nach den Salesianern in Landeck, auch

diesen Orden kennen. Die Schulklasse, zugleich unser Heimaufenthaltsraum, befand sich im 4. Stock. Darunter die Lehrerbildungsanstalt und



darüber unsere Schlaf- und Waschräume. Im Parterre der Speisesaal, die Küche und die Kapelle. Wir Heimschüler – vorwiegend Vorarlberger und Tiroler – waren Großteils in den A-Klassen zusammen. Neben den üblichen Fächern, wie Religion, Deutsch, Englisch und Kaufmännisch Rechnen wurde Betriebskunde, Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre, kaufmänn. Schriftverkehr, Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie, sowie Waren- und Verkaufskunde, Kurzschrift, Maschinschreiben, in der 1. Klasse auch Geschäftsschrift, unterrichtet. Nicht zu vergessen das Fach Leibesübungen – für mich nicht unwichtig. Gleich im ersten Jahr, noch vor Weihnachten, stand bald ein Krankenhausaufenthalt in Feldkirch an. Der Blinddarm machte Probleme. So erinnere ich mich, dass ich nach der OP eine Woche lang nicht aufstehen durfte. Die Folge, ich konnte meine Knie kaum noch abbiegen und musste das Gehen wieder trainieren. Heute undenkbar!

Die fehlende Zeit in der Schule machte mir anschließend im Fach Maschinschreiben Probleme, einmal da mir die verlorene Zeit zum Üben abging und zum anderen, da ich keine eigene Schreibmaschine besaß und stets darauf warten musste, bis ein anderer Schüler mir seine Maschine lieh. Mein Üben sollte deshalb nicht in der angesetzten Übungszeit, sondern in der Freizeit, stattfinden. Und das war ein Problem

für mich als Fußballer und drückte sich im folgenden Zeugnis, im Fach Maschinschreiben, mit der Note 4 E (Ermahnung), aus, traf man mich doch eher auf dem heimeigenen Fußballplatz neben dem Schulgebäude denn im Stüdierraum an.

Im 2. Jahr, wir waren 36 Schüler, hatte unser Schulbruder Gotthard – ein bekennender Rapid Wien Anhänger – besondere Freude mit uns Fußballern, die als „seine“ Mannschaft, meist gut auftrat. Ich durfte als Tormann mitwirken. In Spielen gegen andere Klassen, mit teilweise älteren Jahrgängen, etwa aus der Lehrerbildungsanstalt, oder dem Gymnasium Stella Matutina, und andere Schulmannschaften. Gegen solche spielten wir auch auf großen Rasenplätzen. Trainieren konnten wir sogar im Winter, da der wenige Schnee weder uns, noch unserem Trainingsplatz etwas ausmachte.

Von den unterrichtenden Lehrern sind mir einige besonders in Erinnerung geblieben. Etwa die aus Innsbruck stammende Maschinenschreiblehrerin Wera, die nur einige Jahre älter als wir Schüler war, und in Feldkirch ihre Laufbahn begann – wie sie uns bei den Klassentreffen – an denen sie stets gerne teilnahm, erzählte. Gut erinnern kann ich mich weiters an den Stenographie-Lehrer Sandholzer, der bei Unaufmerksamkeit einen Test abhielt und bei Unruhe das Diktiertempo steigerte. Auch Professor Tielsch fällt mir ein. Er war kurz zuvor aus der damaligen DDR geflüchtet und hatte uns viel darüber erzählt. Ein weiterer Professor ist mir im Gedächtnis geblieben: Dr. Pirchan. Er unterrichtete Waren- und Verkaufskunde und hatte eine besondere Art zu unterrichten. Außerdem war er ein Reinlichkeitsfanatiker und öffnete Türen stets nur mit der durch seinen Ärmel bedeckten Hand. Klassenvorstand Friedrich Heinzle, ist mir als korrekt und gerecht in seinen Fächern Deutsch und Englisch in Erinnerung. Er machte später in der Vorarlberger Politik Karriere.



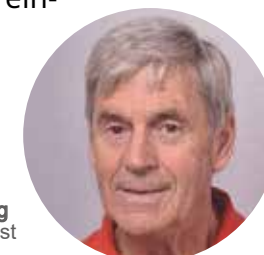
Meine schulischen Leistungen waren schließlich ok. So stehen im Abschlusszeugnis 1961, von den sechzehn Zeugnisnoten drei sehr gut, acht gut und fünf befriedigend. Damit war ich und auch Mama Zuhause und meine Chefs bei den Bewerbungen, zufrieden.

Wie schon im Heim in Landeck, konnte ich auch in Feldkirch, auf Grund der Entfernung, der Kosten und des großen Zeitaufwandes, nur in den Ferien nach Hause fahren. Im Heim wurde für uns Dagebliebene, vorwiegend waren es „Tiroler“, gut gesorgt. Wir machten Ausflüge, sowie Bergtouren und konnten das Schwimmbad besuchen. Auch gab es schon ein Fernsehgerät im Speisesaal, an dem wir ausgewählte Sendungen gemeinsam ansehen durften.

Nach den insgesamt sechs Jahren in Schülerheimen, begann 1961 ein neuer Lebensabschnitt – der Berufsalltag in Reutte und Weißenbach.

Die Verbindung zu den Mitschülern und auch den Lehrern und Schulbrüdern blieb aufrecht. Das bereits 10. Klassentreffen, diesen Sommer, nach nun 65 Jahren, beweist dies eindrücklich.

Reinhard Witting  
Pensionist





**Tiroler Land- und Forstarbeiterbund  
Landesobmann und LAK-Präsident**  
Andreas Gleirscher  
Tel. +43 664 839 8910  
E-Mail: andreas.gleirscher@lkv-tirol.at



**Tiroler Land- und Forstarbeiterbund**  
Margit Unsinn  
Tel. +43 59292 3010  
E-Mail: margit.unsinn@lk-tirol.at



**Tiroler Land- und Forstarbeiterbund  
Landessekretär und  
LAK-Kammerdirektor**  
Mag. Johannes Schwaighofer  
Tel. +43 660 347 76 46  
E-Mail: johannes.schwaighofer@lk-tirol.at



**LAK-Kammerdirektion**  
Kristina Oettl  
Tel. +43 59292 3000  
E-Mail: kristina.oettl@lk-tirol.at



**Rechtsabteilung  
Abteilungsleiterin**  
Mag.<sup>a</sup> Eva Estermann, MA  
Tel. +43 59292 3002  
E-Mail: eva.estermann@lk-tirol.at



**Förderungsabteilung  
Abteilungsleiter**  
DI Lorenz Strickner, BSc, ABL  
Tel. +43 59292 3003  
E-Mail: lorenz.strickner@lk-tirol.at



**Rechtsabteilung**  
Mag. Elias Beltrami  
Tel. +43 59292 3006  
E-Mail: elias.beltrami@lk-tirol.at



**Förderungsabteilung  
derzeit in Karenz**  
Andrea Hauser, BEd.  
Tel. +43 59292 3003  
E-Mail: lak@lk-tirol.at



**Buchhaltung**  
Brigitte Redolfi  
Tel. +43 59292 3005  
E-Mail: brigitte.redolfi@lk-tirol.at



**Förderungsabteilung**  
Barbara Frech  
Tel. +43 59292 3004  
E-Mail: barbara.frech@lk-tirol.at



## Euer Feedback

Schenke uns ein paar Minuten deiner Zeit und gib uns bitte Rückmeldung – wir freuen uns auch über neue Ideen!

Dein Feedback: .....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Optional:

Name: .....

E-Mail-Adresse: .....

Telefonnummer: .....

Rücksendung an  
johannes.schwaighofer@lk-tirol.at oder direkt  
via QR-Code.



Unsere nächste Ausgabe des Mitteilungsblattes  
„Der Landarbeiter“ erscheint voraussichtlich  
Mitte Oktober 2026.

